

Fragen zu Miniszenario Im Wettbewerb der Top-Performer

Ethische Aspekte

- In Miniszenario 2 bilden ‚objektive‘ Kriterien den Zustand von Erik ab, der sich trotz guten Werte, die ihm arbeitsfähig erscheinen lassen, nicht wohl fühlt. Ist es ethisch, das einem Gerät, das eine Auswahl an Indikatoren und Werte aufzeichnet, die Wohlbefinden repräsentieren mehr Gewicht beigemessen wird, als der betroffenen Person, die sich nicht wohl fühlt?
- Eriks erfasste Werte platzieren ihn, was seine körperlichen Funktions-, Stimmungs- und Leistungswerte betrifft im mittleren Bereich. Eigentlich ‚normal‘, trotzdem legt sein Teamleiter einen höheren Wert auf außergewöhnlichen Leistungen und setzt mit Hilfe der Selbstvermessungstechnik und Analysemöglichkeiten Erik unter hohem Druck. Was rechtfertigt diesen Druck?
- Wie soll man mit Durchschnittlichkeit umgehen? Die meisten Menschen sind doch durchschnittlich? Müssen die höchsten Zielen von allen erreicht werden und von wem werden diese Ziele bestimmt?
- Soll die Zufriedenheit mit sich selbst und seinen Leistungen verwerflich sein?

Rechtliche Aspekte

- Das Szenario berichtet darüber, dass die Personalabteilung für Eriks Zwischenbewertung mit den eingebauten Kameras und Sensoren in seinem Computerbildschirm und seinem Smartphone ihn bei der Bearbeitung seiner Aufgaben, vor allem auch beim telefonischen Kundengesprächen und bei Videokonferenzen, insbesondere die Reaktionen der Geschäftspartner, observiert. Welche rechtlichen Probleme ergeben sich, wenn man durch Lifelogging auch sein Umfeld und andere Personen aufzeichnet? Müssen Eriks Gesprächspartner darüber informiert werden, dass sie während der Telefongespräche und Videokonferenzen aufgezeichnet werden?
- Wen gehören in diesem Zusammenhang die Daten? Können die Gesprächspartner, nachdem die Aufzeichnungen erfüllt worden sind, verlangen, dass die ihnen betreffenden Aufzeichnungen gelöscht werden?

Soziale Aspekte

- Erik stellt fest, dass der auf seinem Smartphone installierte App für die vergangene Nacht gute Indikatorwerte aufzeigt. Seine Stimmung stimmt aber nicht mit den ermittelten Werten überein. Kann man sich trotz eines guten körperlichen Zustands und guter Umgebungsinformationen unwohl fühlen? Wer entscheidet darüber, ob man sich krank oder gesund fühlt? Was oder wem soll man mehr Glauben schenken: die Daten oder der Betroffene?
- Trotz seiner Anstrengungen bleiben seine Leistungen insgesamt durchschnittlich. Der andauernde Vergleich mit Mitschülern und später den Wettbewerb mit Kollegen-Trainees um einen Job verursachen Stress, der es verhindert trotz seiner Kenntnisse seine Leistungen abzurufen. Fördern solche psychischen Belastungen Leistungen und sind sie damit ein geeignetes Auswahlkriterium für leistungsfähige Mitarbeiter? Oder halten sie Personen davon ab mit sich selbst zufrieden zu sein?

- Im Szenario verabschieden das Bundesministerium für Gesundheit und das Ministerium für Arbeit und Soziales zusammen eine neue Leitlinie, die die gesundheitsbewusste Selbstvermessung in Unternehmen fördern soll. Die Wirkung der Selbstvermessung macht sich bald an der hohen Wirtschaftlichkeit in Unternehmen bemerkbar. Auch die Kosten der staatlichen Gesundheitsversorgung reduzieren sich. Rechtfertigen diese Interessen vom Unternehmen und Staat den Aufwand für die Mitarbeiter (die Ausstattung von Mitarbeitern mit Selbstvermessungsgeräten und den Einsatz von Software zur Erkennung ihrer Stimmungslagen und Stress)?
- In dem Szenario ist auch die Rede davon, dass Ben zwar ein wenig aufgeregt ist, sein Stimmungsmesser aber anzeigt, dass er sich gerade wohlfühlt. Die verbesserten Sensoren des Geräts und die fortentwickelten Algorithmen scheinen seine Stimmung genauer zu erkennen. Kann er sich trotzdem unwohl fühlen? Ist das Messgerät glaubwürdiger als sein eigenes Empfinden? Sollten er und die Schule sich künftig stärker auf die Genauigkeit des Geräts verlassen?
- Über welche Technikkompetenzen sollte oder muss man verfügen, damit man einschätzen kann, wie solch ein Gerät funktioniert oder solche Apps funktionieren und was getrackt wird?